

BRAUNSCHWEIG & SERVICE

Ausstellung zeigt Ostergeheimnis

Erzählt wird die Lebensgeschichte von Jesus. Ehrenamtliche setzen das Projekt um.

Stefanie Druschke

Braunschweig. Diese Geschichte hat alles, womit ein Drehbuchautor eine Netflix-Serie zum Erfolg schreiben würde: Freundschaft und Verrat, Intrigen, Liebe, Tod, Trauer und Hoffnung. Und sie ist die größte Geschichte aller Zeiten. In der Hauptrolle: Jesus von Nazareth. In einem Pop-up-Museum am Westbahnhof wird „Das Geheimnis von Ostern“ noch bis zum 31. März gezeigt.

Die Idee zur Ausstellung kam mit Damaris Gringmuth nach Braunschweig. Als Projektleiterin hatte sie vor einigen Jahren in Osnabrück an einer solchen Ausstellung mitgearbeitet, sie wollte sie nun auch in die Löwenstadt holen. In der Evangelischen Allianz Braunschweig fand sie engagierte Mitstreiter und mit einer leerstehenden Halle in der Büchnerstraße einen geeigneten Veranstaltungsort. „Wir möchten die Geschichte um Ostern mit allen Sinnen erlebbar machen“, beschreibt Gringmuth ihre Vision.

Die Umsetzung war ein gemeinsamer Kraftakt. Rund sechs Wochen lang legten sich rund 50 kreative und handwerklich versierte Köpfe aus zahlreichen Kirchengemeinden der Allianz ins Zeug. Sie bauten, nähten, malten, dekorierten und verwandelten die Halle so in ein Pop-up-Museum. Etwa 50 weitere Engagierte kümmern sich um das angegliederte Café und etwa 30 Frauen und Männer haben sich als



Anabell Schrader führt als Begleiterin durch die Ausstellung.

STEFANIE DRUSCHKE/FMN

Begleiter gefunden, die durch die Ausstellung führen.

Alle engagieren sich ehrenamtlich. Damaris Gringmuth hat sich das erste Quartal des Jahres selbst freigestellt. „Als Selbstständige bin ich in der glücklichen Lage dazu.“ Ihr ist es wichtig, dass die Lebensgeschichte von Jesus erzählt wird. „Wir haben einen christlich geprägten Kalender mit vielen kirchlichen Feiertagen. Das alles hat doch einen Hintergrund, der vermittelt werden sollte“, sagt sie. Es gehe nicht da-

rum, zu missionieren, sondern neutral zu informieren. Jesus komme schließlich in den meisten Religionen vor.

Es ist eine gemischte Runde, die an diesem Nachmittag an der Führung teilnimmt – unter anderem ein Frauenkreis aus der Kirchengemeinde Müden-Flettmar. Los geht es an der Krippe vor dem Stall von Bethlehem – mit der Geburt von Jesus beginnt die Geschichte. Es folgen elf weitere Räume mit den wichtigsten Stationen seines Lebens. Da-

für gibt es ein Konzept und Regieanweisungen für jeden Raum. Mit diesem Leitfaden haben sich alle Begleiter den Ablauf eingepägt. Natürlich bringt jeder auch seine Persönlichkeit mit ein.

So wie Anabell Schrader. Im historisch anmutenden Kleid nimmt sie die Gruppe mit in die Zeit vor 2000 Jahren. Jeder Raum ist aufwendig gestaltet und bis ins kleinste Detail dekoriert. Auf dem Boden Sand, Rindenmulch oder bunte Teppiche. Außerdem Olivenbäume, Steine, Tiere. Hör szenen und Audioeffekte machen die Inszenierung rund, ein orientalischer Duft begleitet die Gruppe.

Die Reise führt auf einen orientalischen Basar. Die Gruppe sitzt beim letzten Abendmahl am Passah-Tisch, schmeckt Traubensaft und Brot. Sie hört, wie das Volk „Kreuzigt ihn!“ brüllt. An der Kreuzigungsstätte angelangt, geht es am Ende durch das leere dunkle Grab in eine Art Paradiesgarten.

Einigen aus der Gruppe ist anzusehen, dass sie gerade eine emotionale Reise gemacht haben. Eine Frau betet leise, eine zweite wischt sich Tränen aus dem Augenwinkel. Anabell Schrader will die Osterfreude zum Ausdruck bringen und animiert zu einem einfachen Kreistanz zu den Klängen von „Hava Nagila“. Alle machen mit.

Insgesamt 256 Führungen sind geplant. „Gut die Hälfte davon ist bereits gebucht“, berichtet Gringmuth.